

Mehrtagesexkursion nach Stuttgart bzw. ins Elsass vom 11. bis 14. Juli 2019

Bereits um 5 Uhr früh erfolgte am Donnerstag, den 11. Juli die Abfahrt in Bamberg und eine Stunde später in Bayreuth; ganz schön früh. 39 Oberfranken fuhren in Richtung Stuttgart und nach Straßbourg.

Am späten Vormittag widmeten wir uns der Neubaustrecke Wendlingen–Ulm; sie ist eine im Bau befindliche Eisenbahn-Neubaustrecke zwischen Wendlingen bei Stuttgart und Ulm für den Personenfern-, -regional- und Güterverkehr. Die Schnellfahrstrecke soll der Überquerung der Schwäbischen Alb mit Geschwindigkeiten von bis zu 250 km/h dienen. Sie ist neben Stuttgart 21 Teil des Bahnprojekts Stuttgart–Ulm. Zusammen mit der Neubaustrecke Stuttgart–Wendlingen misst die geplante Strecke rund 84,8 Kilometer. 50,7 Prozent der rund 59 Kilometer langen Strecke liegen in Tunneln. Besichtigungsziele waren der Tunnel Dornstadt, der neue Regionalbahnhof bei Merklingen und die Filstalbrücke. Beeindruckende Baustellen!



am Tunnel Dornstadt

Nach einem kleinen Mittagsimbiss besuchten wir am Nachmittag das Turmforum im Stuttgarter Hauptbahnhof um uns über den Stand des Umbaus des Stuttgarter Hauptbahnhofes zu informieren. Ein Baustellenbesuch – wegen des einsetzenden Regens allerdings von einem überdachten Bahnübergang aus - durfte dabei natürlich nicht fehlen. Nach dem Einchecken im Hotel Motel One am Stuttgarter Hauptbahnhof klang der Tag im Paulaner am alten Postplatz mit einem gemeinsamen Abendessen aus. Gegen 22 Uhr waren Alle geschafft.



Umbau des Stuttgarter Hauptbahnhofs

Am Freitagvormittag ging die Fahrt weiter nach Straßburg oder auch Straßbourg. Gegen Mittag stand die Besichtigung des EU-Parlamentes auf dem Programm. Im Europäischen Parlament, der politischen Vertretung und Stimme der Bürgerinnen und Bürger in der Europäischen Union, konnten wir seine Arbeit kennenlernen und viele große und kleine Details der Arbeitsweise im EU-Parlament erfahren. Nach dem rund zweistündigen Programm gab es in der Kantine des EU-Parlamentes noch ein Mittagessen. Weiter ging die Exkursion zu den Fischtreppen bei Gamsheim. Herr Hummel, welcher mit Leib und Seele seine "Fischtreppen" verkaufte, erläuterte uns vieles über Bau und Wirkungsweise der Fischtreppe. Teilweise ist diese verglast und wir konnten den ein oder anderen Fisch auch "berg-auf" schwimmen sehen. Nach dem Einchecken im Hotel Ibis Styles Straßbourg Centre Petie France stand der Abend zur Erkundung des Straßbourger Nachtlebens zur freien Verfügung.



im EU Parlament in Straßbourg



Am Samstag früh starteten wir mit einer Stadtführung in Straßbourg. Die erst etwas seltsam anmutende Stadtführerin entpuppte sich bald als eine französische "Miss Marple" und hat uns mit ihrem Charme in ihren Bann gezogen.



in Straßbourg

Nach etwas Freizeit ging es weiter zum Fort de Schoenenbourg. Das Fort de Schoenenbourg ist eines der wenigen (Verteidigungssperr-) Werke der Maginot-Linie, die besichtigt werden können. Der Rohbau wurde von 1930 bis 1933 errichtet. 1935 waren dann Innenausstattung und Bewaffnung installiert; sie wurden weiter verbessert und wären auch über 1940 hinaus noch erweitert worden. Die meisten Teile liegen 17 bis 30 m unter der Erde; nur die beiden Eingänge und die Kampfbunker liegen an der Erdoberfläche. Von den Eingangsbauwerken führen Schächte mit Treppen und Aufzügen in den Untergrund. Dort befinden sich eine Kaserne mit Küche und Lazarett, ein Kraftwerk, Werkstätten, Munitionslager und Befehlsstände. In der Festung verkehrte eine Schmalspurbahn, die das Material vom Materialeingang durch einen über 1 Kilometer langen Stollen zu den Kampfblocks transportierte. Die Besichtigung war hochinteressant; sie hatte auch fast 3 Stunden gedauert. Die Rückfahrt nach Straßbourg wurde noch "aufgelockert" mit einem Flammkuchenessen in Wissembourg; der Wein durfte dabei natürlich auch nicht fehlen.



Das Fort de Schoenenbourg, ein Teil der Maginot-Linie



Sonntags ging es dann wieder zurück nach Oberfranken. Gegen Mittag wurde noch am Salzbergwerk Bad Friedrichshall Halt machen und dieses auch besichtigt. Gigantisch große Höhlen und Kavernen wurden hier bereits ausgeräumt. Interessant war auch zu sehen, wie sich die Abräumgeräte im Laufe der Jahrzehnte verändert haben. Nach einem gemeinsamen, abschließenden Abendessen in Wendelstein endete die Exkursion gegen 20:30 Uhr in Bayreuth und eine Stunde später in Bamberg



Die Exkursionsteilnehmer vor dem Salzbergwerk in Bad Friedrichshall

Wir waren uns einig: Eine gelungene Exkursion mit interessanten Eindrücken!